



## → TOTAL LOKAL

### Wanderung zur Dichtkunst

**W**as für ein strahlender Früh-  
sommersonnentag! Da wird  
mal eine unangestregte Wande-  
rung vom Rahmer Bach an die  
Wupper verlegt. Welch schönes  
Stück Natur hier im Süden der Klin-  
genstadt! Grüne Hänge, Erdbeer-  
und Getreidefelder zur Rechten, zur  
Linken das rauschende Wupper-  
wehr, dahinter der malerische Wip-  
perkotten.

Für die Kaffeepause (nein, heute  
keine überfordernde Bergische  
Kaffeetafel) streben wir den tradi-  
tionellen Landgasthof Friedrich-  
saue an, gleich neben dem Wup-  
perbrücklein. Der Wirt lässt die  
Bergischen Tugenden – Sauberkeit  
und Dichtkunst – auf einem Schild  
heraushängen: „Liebe Reiter seit  
nicht faul, entfernt den Mist von  
Eurem Gaul.“ Über dem Zweizeiler  
eine Karikatur mit Herrenreiter  
und Pferd, das im Galopp Äpfel ver-  
liert, darunter eine Kehrschaufel  
für den Fall der Fälle.

Prompt fällt mir ein anderes Pfer-  
de-Gedicht ein: „Ein Pferd ist weder  
böses noch gut – es kommt drauf an  
wer's reiten tut!“ Und eine Volte: Ein  
Pferd-Gedicht ist immer richtig –  
korrektes Deutsch dabei nicht  
wichtig.